

Hospiz, Palliative Care, Demenz





Sorgekunst + Beziehungskunst + Lebenskunst

Die rechtliche Neuregelung des assistierten Suizids wirft Fragen für die Praxis auf und bringt ein verändertes mentales Umfeld der Gesellschaft mit sich. Die Corona-Krise hat Errungenschaften der Sterbe- und Trauerbegleitung auf die Probe gestellt und teilweise eine neue „Einsamkeit der Sterbenden in unseren Tagen“ (N. Elias) verursacht. Was darf uns nicht noch einmal passieren? Was ist an kreativer Sorge geglückt? (Wie) wird eine Regelfinanzierung für Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung umgesetzt? Wäre eine solche Umsetzung die „Voll-Endung“ von Hospiz als sozialer Bewegung? Was soll Hospiz-Bewegung heute und morgen sein? Ist die Anstellung von pflegenden Angehörigen ein zukunftsweisendes Modell oder ein weiterer Schritt der Ausbeutung von Care-Arbeitenden? Werden wir es schaffen, die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte motivierend zu gestalten und mit echter Anerkennung (auch finanziell) auszustatten – oder geraten die Pflegeberufe nun in erschöpfte Erosion?

In diesen und anderen Gegenwarts- und Zukunftsfragen will unser Bildungsprogramm die bleibende Mitte, Grundlagen und Grundhaltung, weitervermitteln und kultivieren. Beim Durchblättern fällt der rote Faden dafür auf:

- **Sorgekunst**, die – interprofessionell – Fachwissen mit praktischer Erfahrung, Intuition und Haltung vereint;
- **Beziehungskunst**, um andere in ihrer Andersheit zu verstehen, um verbale und nonverbale Kommunikation zu ermöglichen und Verbindung herzustellen;
- **Lebenskunst**, die Endlichkeit und Verletzlichkeit nicht verdrängt, sondern behütet und in sozialer Verbundenheit daraus Reichtum für das Leben schöpft.

Diese Künste bauen auf und ermöglichen ein radikales Verständnis von Würde – ohne Wenn und Aber.

Lassen Sie uns gemeinsam als Personen, Organisationen und Gesellschaft dafür lernen! Wir laden Sie herzlich ein, Ihren Alltag mit und bei uns zu unterbrechen – und zu stärken!

Dr. Patrick Schuchter

Übersicht

Lehrgänge

Interprofessioneller Palliativlehrgang 2022/23	4
Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung	6
Begleiten bei Demenz	8
Spiritual Care Competency 2021 – 2023	10
Caring Communities.	37

Symposium

Umgang mit Vielfalt am Ende des Lebens	38	ONLINE
--	----	--------

Multiplikatoren Ausbildung

Innenwelten der Demenz verständlich vermitteln	12
--	----

Seminare

Erst verstehen, dann handeln	13	
Besser kommunizieren bei Demenz	14	ONLINE
Symptome Fatigue, Atemnot und Angst	15	
Hildegard von Bingen	16	
Rollenwechsel	17	
Mit Musik geht vieles leichter	18	
Demenz und Sexualität	19	
Trauerbegleitung konkret	20	
Kultursensible Begleitung am Lebensende.	21	
Kommunikation ohne Worte.	22	
Lebensübergänge	23	
Gut betreut und doch allein?.	24	
Validation Vertiefung.	25	
ÜbungsRaum Krise – Leid – Trauer.	26	
An der Seite der Toten.	27	
Die Anfängliche Gestalt	28	
Verzeihen und Vergeben	29	
Die Palliative Care Box.	30	
Demenz und Trauer.	31	
„Leben ist, bevor man stirbt“	32	
Körperbegegnungen in der Hospizarbeit	33	

Vorträge	34
-----------------------	----

Tag der Wirksamkeit	36
----------------------------------	----

Demenz vernetzen	39
-------------------------------	----

Informationen	42
----------------------------	----

Interprofessioneller Palliativlehrgang 2022/23

Zielsetzung und Kerntemen des Lehrgangs

- Palliativkonzept(e) in Theorie und Praxis kennenlernen
- Haltung, Kompetenz und Wissen von Palliative Care durchbuchstabieren und weiterentwickeln – u.a. im Rahmen interprofessioneller (Schreib-)Projekte
- Hospiz und Palliative Care: Spannungsfelder berufsübergreifend erkunden und gestalten; Symptome umfassend wahrnehmen und lindern
- Lernen an Unterschieden – im Dialog mit den jeweiligen Berufszugängen und Alltagserfahrungen der Lehrgangsteilnehmenden
- Kommunikation, (ethische) Entscheidungsprozesse und organisations-übergreifende Zusammenarbeit als wesentliche Qualitätsmerkmale von Palliative Care wahrnehmen, üben und entwickeln
- Radikale Partizipation der Betroffenen als Ausgangs- und Zielpunkt von Palliative Care berücksichtigen lernen

Im Rahmen des Kurses ist ein Praktikum in einer Hospiz- oder Palliativ-Einrichtung (im Umfang von 40 Stunden) verpflichtend. Ein solches Praktikum ist auch für ein erwünschtes Weiterstudium erforderlich.

Zielgruppe

Ärzte und Ärztinnen, Pflegepersonen, Professionelle aus psychosozialen Berufen, Seelsorge und Therapie mit mehrjähriger Erfahrung in der Versorgung und Begleitung von kranken Menschen und ihrer Angehörigen. Zugunsten einer nachhaltigen Wirkung und Umsetzung empfiehlt sich die Teilnahme von mehreren Personen aus der gleichen Einrichtung.

Lehrgangsleitung

Dr. Patrick Schuchter, Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler, Leiter des Bereichs Palliative Care am Kardinal König Haus und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Graz
Mag.^a Dr.ⁱⁿ med. Theresa Sellner-Pogány, Ärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizinerin; ehemalige ärztliche Leitung Mobiles Caritas Hospiz Wien
Manuela Straub, DGKP (Tageshospiz Wien, Caritas), zert. Trainerin für Palliative Care (DGP), Supervisorin, Coach & Organisationsberaterin (ÖVS), Sinnzentrierte Beratung (Akkr. VFI)

Dr. theol. Stefan Dinges, Medizinethiker, Organisationsberater, praktischer Theologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik und Recht in der Medizin; Koordinator der Klinischen Ethikarbeit im St. Josef Krankenhaus, Wien

Bisherige und aktuelle Referierende:

Fanny Becker, DGKP; Karin Böck, MAS (Palliative Care), DGKP; Dr.ⁱⁿ med. Mathilde Egger; Dr.ⁱⁿ med. Verena Gartner; a.o. Univ.-Prof.in Dr.ⁱⁿ med. Katharina Heimerl; Univ. Prof. Dr. theol. Andreas Heller; Dr.ⁱⁿ med. Annette Henry; DI Dr. med. Heinz Lahrman; Ingrid Marth, DGKP; Dr. Christian Metz; Mag.^a Ernestine Radlmair-Mischling; Dr. med. Bernhard Reiter, MSc (Palliative Care); Dr.ⁱⁿ med. Sophie Roider-Schur; Gerda Schmidt, MAS (Palliative Care), DGKP; Angelika Schneider PT; Raphael Schönborn, BA, MA, DPGKP; Mag.^a Martina Schürz; Sr. Mag.^a Karin Weiler CS, u. a.

Termine

Einführungstag: Donnerstag, 12. Mai 2022, 9.30 bis 16.00 Uhr

Ein Modul von Montag 9.00 Uhr bis Donnerstag 16.30 Uhr:

1. Modul: 3. bis 6. Oktober 2022,

Drei Module, jeweils von Montag 9.00 Uhr bis Mittwoch 18.00 Uhr:

2. Modul: 28. bis 30. November 2022

3. Modul: 30. Jänner bis 1. Februar 2023

4. Modul: 20. bis 22. März 2023

Noch ein Modul von Montag 9.00 Uhr bis Donnerstag 16.30 Uhr:

5. Modul: 12. bis 15. Juni 2023

Teilnahmebeitrag*

€ 175,- Anmeldegebühr

€ 1.375,- pro Semester Lehrgangsgebühr (insg. 2 Semester)

€ 295,- Lehrgangspauschale

Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Ein Befähigungskurs für Interessent*innen an ehrenamtlicher Mitarbeit im Bereich der Sterbe- und Trauerbegleitung, für Mitarbeiter*innen in helfenden Berufen und für Angehörige von Schwerkranken.

Ziel

Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod und mit den Erfordernissen für die Begleitung schwerkranker Menschen, damit ein lebenswertes Leben bis zuletzt ermöglicht wird.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Idee und Ziel der Hospizbewegung: „Leben können bis zuletzt“
- Persönliche Auseinandersetzung mit Leben, Sterben, Krankheit und Tod
- Begleitung schwerkranker Menschen: Psychische, physische, soziale und spirituelle Bedürfnisse von Sterbenden und deren Angehörigen
- Schmerz/Schmerzlinderung, Symptomkontrolle
- Kommunikation mit Sterbenden (Sprach- und Ausdrucksformen von Sterbenden)
- Wahrhaftigkeit am Krankenbett
- Trauer – Trauerwege, Begleitung in der Zeit der Trauer
- Hilfen für die Pflege von Schwerkranken, einfache Pflegemaßnahmen; Pflegehilfsmittel; Pflegen – ein sozialer Prozess
- Ängste und Gefühle, Möglichkeiten und Grenzen in der Begleitung Schwerkranker
- Bedürfnisse hochbetagter Menschen, Demenz, Verwirrtheit, Validation
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Hospizdiensten, Möglichkeiten, Bedingungen
- Rechtliche und ethische Fragen rund um Sterben und Tod
- Assistierter Suizid und Sterbenlassen, Patientenverfügung

Der Lehrgang entspricht den Standards des Dachverbands Hospiz Österreich zur Befähigung Ehrenamtlicher.

Leitung

Sr. Mag.^a Karin Weiler CS, Theologin, Supervisorin (ÖSV)

Die Kurs-Referent*innen bringen einschlägige Erfahrung in der Hospiz-/Palliativarbeit mit. Sie repräsentieren die Berufsgruppen: Krankenpflege, Medizin, Seelsorge und Sozialarbeit. Im Sinne multiprofessioneller Perspektive wechseln sie einander ab. Der gesamte Kurs wird durchgehend von einer Leiterin mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung begleitet.

Termine

Einführung: Montag, 20. September 2021, 17.30 bis 21.00 Uhr

Weitere Termine: 15 Kursabende sowie drei ganze Samstage von September bis Jänner 2022 (Einzeltermine siehe Spezialfolder).

Nächster Lehrgang: Februar bis Juni 2022, Beginn: 14. 2. 2022

Teilnahmebeitrag

€ 515,- inkl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen

Wichtige Hinweise

- Wer sich ehrenamtlich in der direkten Hospizbegleitung bei sterbenden Menschen und deren Angehörigen engagieren möchte, muss einen Kurs absolviert haben, der den Standards von Hospiz Österreich entspricht. Derzeit sind dies 80 Unterrichtseinheiten Einführung und ein Praktikum, das mit den Verantwortlichen der Hospizeinrichtungen zu vereinbaren ist.
- Im Einführungskurs wird persönliches Einlassen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Krankheit und Verlusten erwartet (z.B. in Rollenspielen).
- Durchgehende Anwesenheit ist für den Erhalt des Zertifikates Voraussetzung.
- Die Entscheidung für eine ehrenamtliche Hospiz-Mitarbeit wird nach dem Kurs in einem persönlichen Gespräch zwischen Interessent*in und Hospizverantwortlichen (zunächst für eine befristete Zeit) getroffen.

Begleiten bei Demenz

Ein Befähigungskurs für Interessent*innen an ehrenamtlicher Begleitung von Menschen mit Demenz, für Mitarbeiter*innen in Berufen, die mit Personen mit Demenz in Kontakt sind, für deren Angehörige und für alle, die sich für bessere Teilhabe der Betroffenen in der Gesellschaft einsetzen wollen, zum Beispiel in „demenzfreundlichen Bezirken“.

Ziel

Die Auseinandersetzung mit Alter, kognitiven Einschränkungen und Sterben sowie Wissen um demenzielle Krankheiten soll befähigen, Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ein lebenswertes Leben und Teilhabe zu ermöglichen.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Selbstreflexion in Bezug auf Alter, Krankheit, Verlust von körperlichen und/oder geistigen Fähigkeiten, Sterben, Tod und Trauer
- Auseinandersetzung mit der ehrenamtlichen Rolle in der Begleitung hochaltriger, demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen
- Verbale und nonverbale Aspekte der Kommunikation mit Demenzkranken (v.a. Validation nach N. Feil)
- Medizinische und pflegerische Grundinformationen: Krankheitsbilder der Demenz: Formen, Diagnosewege, Symptome, Verläufe, (medizinische und pflegerische) Therapien; Essen, Trinken, Mobilisierungshilfen
- Palliative Care und Demenz
- Spirituelle und religiöse Bedürfnisse, Gestaltung von spirituellen Räumen und Ritualen
- Begleitung von An- und Zugehörigen
- Ethische und rechtliche Aspekte der Begleitung
- Trauer und Trauerbegleitung

Leitung

Lehrgangsleitung: Mag.^a Corinna Klein, Gesamtkoordination Ehrenamt, CS Caritas Socialis

Konzeption und Abwicklung: Mag.^a Petra Rösler, Erwachsenenbildnerin
Die Referent*innen bringen Kompetenzen in der medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Betreuung von Menschen mit Demenz mit.

Termine

Start: Montag, 20. September 2021, 18.00 bis 21.00 Uhr
Weitere Termine: 12 Abende und 4 Samstage von September 2021 bis Jänner 2022 (siehe Spezialfolder).

Wichtige Hinweise

- Im Befähigungskurs wird persönliches Einlassen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Krankheit und Verlusten erwartet (z.B. in Rollenspielen).
- Durchgehende Anwesenheit ist für den Erhalt des Zertifikates Voraussetzung.

Teilnahmebeitrag

€ 530,- inkl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen

Spiritual Care Competency 2021 – 2023

Das Kardinal König Haus führt in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität (IGGS) und der Hochschule für Philosophie München einen Lehrgang zur Spirituellen Kompetenz durch.

Spiritual Care ist eine gemeinsame Verantwortung aller Gesundheitsberufe im Hinblick auf die Krankheitsverarbeitung und Lebensqualität von kranken und behinderten Menschen sowie auf deren Auseinandersetzung mit der Sinnfrage. Führungspersonal und Mitarbeitende in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen brauchen dafür gezielte und auf ihr jeweiliges Profil zugeschnittene Unterstützung. Die Forschung zeigt klar, dass Hindernisse bezüglich Spiritual Care nicht in erster Linie vom Zeitmangel der Gesundheitsberufe herrühren, sondern von der gefühlten Inkompetenz angesichts der spirituellen, religiösen und existenziellen Bedürfnisse kranker Menschen.

Deshalb ist es nützlich, bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf das konkrete Kompetenzprofil der Beteiligten Rücksicht zu nehmen, auf persönliche und berufsspezifische Ressourcen ebenso wie auf den Entwicklungsbedarf in der Personalführung, im Initiieren und Aufgreifen der spirituellen Thematik im Behandlungsteam und mit den Patientinnen und Patienten, im Diversity Management, in der Kooperation zwischen der Seelsorge und den verschiedenen Gesundheitsberufen. Der Lehrgang bearbeitet das Thema Spiritual Care im systemischen Kontext der Unternehmenskultur, des (Werte-)Managements und der Organisationsentwicklung.

Termine & Kurszeiten

Informationsgespräch nach Vereinbarung

1. Modul: 18. – 20.11.2021 Eigene spirituelle Biografie & professionelle Identität
2. Modul: 24. – 26.2.2022 Kultur- & Religionssensibilität
3. Modul: 19. – 21.5.2022 Adäquater Umgang mit spirituellen Bedürfnissen von Mitarbeitenden und Patient*innen
4. Modul: 6. – 8.10.2022 Teamkultur & Leadership
5. Modul: 23. – 25.2.2023 Implementierung & Spirituelles Change Management
Do 16.00–21.00 Uhr | Fr 9.00–21.00 Uhr | Sa 9.00–16.00 Uhr

Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an Führungskräfte und Entscheidungsträger (inklusive Stabstellen) in Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens

Teilnahmebedingungen

- Möglichkeit zur Entwicklung und Anwendung von Spiritual Care im beruflichen Umfeld
- Interesse und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität
- Im Rahmen des Informationsgesprächs mit der Lehrgangsleitung werden die individuellen Voraussetzungen und persönlichen Ziele geklärt
- Eigenes Projekt zur Implementierung von Spiritual Care
- Expliziter Auftrag der jeweiligen Geschäftsführung

Leitung

Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ, Dr. Patrick Schuchter MPH

Referierende

Prof. Dr. rer. pol. Andreas Beivers, Prof. Dr. med. Arndt Büssing, Harald Fasching, Prof. Dr. Andreas Heller, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Heller, Mag.^a phil. Dr.ⁱⁿ phil. Anne Elisabeth Höfler, Dr. theol. Christian Metz, Univ.-Prof. Dr. Martin Rötting, Pfr. Dr. phil. Dipl.-Psych. Rainer Wettreck; u.a. Bei Interesse erhalten Sie gerne nähere Information bei:
Prof. Dr. Eckhard Frick (Eckhard.Frick@hfph.mwn.de)
Dr. Patrick Schuchter (schuchter@kardinal-koenig-haus.at)

Teilnahmebeitrag*

€ 3.780,- inklusive Lehrgangspauschale. Ermäßigter Teilnahmebeitrag (€ 3.300,-) für inskribierte Studierende der HfPh und IGGS-Mitglieder.

Innenwelten der Demenz verständlich vermitteln

Das **demenz balance-Modell**® richtet sich an Lehrende, an Praxisanleiter*innen, Pflegedienstleiter*innen und Heimleitungen, die sich im Rahmen der Fortbildungs- und Bildungsarbeit mit dem Thema Demenz befassen. Es bietet die Möglichkeit, durch Selbsterfahrung einen Einblick in die Innenwelt von Menschen mit Demenz zu erhalten. Das Ziel der Arbeit mit dem demenz balance-Modell® ist es, die Empathiefähigkeit und Feinfühligkeit für die Situation von Menschen mit Demenz nachhaltig zu erhöhen.

Seminarpaket

- Detaillierte methodisch-didaktische Anleitung für den Einsatz des demenz balance-Modells®
- Handbuch inklusive Seminarkonzept und Arbeitsmaterialien, um das demenz balance-Modell® selbst durchzuführen
- Zertifikat, verbunden mit der Berechtigung, das demenz balance-Modell® in der Aus-, Fort- und Weiterbildung eigenständig zu nutzen
- Jährliche Einladungen zum Anwendertreffen
- Zugang zum geschützten Anwenderbereich
- Protokolle zu Erstellung didaktischer Materialien
- Auswertungsmethodik
- Umgang mit starken Emotionen bei Teilnehmer*innen in der Selbsterfahrung

Termin & Ihre Investition

Freitag, 3. September bis Samstag, 4. September 2021, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr
Das Seminarpaket kostet pro Person € 750,- exkl. MwSt. inkl. Verpflegung

Das haben Ihre Teilnehmer*innen vom Modell

- Erweiterung der eigenen Handlungskompetenz
- Die Möglichkeit, Gefühle und Bedürfnisse in der Demenz zu erleben
- Ansprechendes und nachhaltig wirksames Arbeitsmaterial



Veranstalter

Barbara Klee-Reiter, perspektive demenz, Köln, in Kooperation mit dem Kardinal König Haus

Anmeldung

<https://perspektive-demenz.de/termine-anmeldung/>

Erst verstehen, dann handeln „Hinweisendes“ Verhalten von Menschen mit Demenz entschlüsseln

Grundlegende Theorie für dieses Seminar ist der personenzentrierte Ansatz von Tom Kitwood. Aus dieser Logik heraus ist das Verhalten einer Person nie unbegründet, sondern ein Kommunikationsversuch. Im Verhalten drücken sich Stimmungen, Bedürfnisse und Bedarfe aus. Was wir als herausforderndes Verhalten bei Demenz bezeichnen, ist oft der Hinweis, dass sich die Person in einer für sie problematischen Situation befindet.

Die Gründe für „hinweisendes“ Verhalten herauszufinden, ist ein komplexer, aber lohnender Such- und Verstehensprozess. Anhand realistischer Szenen wird im Seminar evidenzbasiertes und praxisrelevantes Wissen für den Verstehensprozess im Team aufgezeigt.

Ziel ist es, die Hinweise von Menschen mit einer Demenzerkrankung leichter zu verstehen und angemessen zu reagieren.

Zielgruppe

Pflegepersonen, Therapeut*innen, Seelsorger*innen, Ehrenamtliche

Leitung

Barbara Klee-Reiter, examinierte Krankenschwester, ausgewiesene Pflege-Expertin und Entwicklerin des demenz balance-Modells®, ist seit mehr als 20 Jahren als Beraterin und Dozentin zum Thema Demenz tätig

Termin

Dienstag, 7. September 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Besser kommunizieren bei Demenz Einführung in die Validation nach Naomi Feil

Das Seminar wird online (via Zoom) in 2 Teilen à 3 Stunden durchgeführt.

Validation nach Naomi Feil ist eine Methode, um mit alten mangelhaft orientierten und desorientierten Menschen zu kommunizieren und ihr Verhalten besser zu verstehen. Der Begriff Validation bedeutet übersetzt soviel wie „für gültig erklären“, „wertschätzen“. Validation basiert darauf, den verwirrten alten Menschen in seinen Gefühlen, Äußerungen und Handlungen ernst zu nehmen, nicht zu korrigieren, sondern ihn in seiner Realität zu begleiten. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundhaltung der Validation, in ihre Theorie (Prinzipien, Phasen der Desorientierung etc.) und ihre Techniken.

Zielgruppe

Angehörige sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die nach verbesserten Möglichkeiten der Kommunikation mit alten, pflegebedürftigen und an Demenz erkrankten Menschen Ausschau halten.

Leitung

Andrea Stöckl, zertifizierte Validationslehrerin nach Feil, Ergotherapeutin

Termin

Samstag, 11. September 2021, 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 18. September 2021, 15.00 bis 18.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 95,- für beide Teile

Symptome Fatigue, Atemnot und Angst

Die „Corona-Krise“ führt uns überdeutlich vor Augen, welche Herausforderungen Situationen bedeuten, die nicht kontrollierbar sind. Plötzlich sind Angst, aber auch Begriffe wie Atemnot oder Erschöpfungssyndrome in unseren Alltag eingebrochen. Für Palliativpatient*innen und deren Angehörige verursacht die Bedrohung des Lebens durch die Erkrankung eine hohe emotionale Belastung. Obwohl eine starke Wechselbeziehung zwischen dem angstverstärkenden Fortschreiten der Erkrankung einerseits und der Verstärkung körperlicher Symptome durch Angst andererseits besteht, ist diese häufig unterdiagnostiziert und zu wenig gelindert. Fatigue äußert sich ebenso wie Atemnot als subjektives, in palliativen Situationen sehr häufiges Syndrom. Besonders in frühen palliativen Situationen wird dieses Gefühl der Erschöpfung als besorgnis- bis angsterregend wahrgenommen, während es in der Sterbephase durchaus einen Schutzfaktor darstellen kann. Nach einem fachlich-wissenschaftlichen Input zu Angst – Atemnot – Fatigue diskutieren wir fallbezogen praxisnahe Ursachen und Auswirkungen auf die Lebensqualität von Patienten*innen und deren Angehörigen; wir überlegen Maßnahmen und Therapien und beschäftigen uns mit Kommunikation und komplementären Möglichkeiten. Problemstellungen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen stellen einen wesentlichen Aspekt dieser Fortbildung dar.

Methoden

Kurzvorträge, Fallbesprechungen, Diskussionen und Gruppenarbeiten

Zielgruppe

Absolvent*innen des Interprofessionellen Palliativlehrgangs

Leitung

Hildegard Kössler, MMSc (palliative care, advanced nursing education), Vizepräsidentin der Österreichischen Palliativgesellschaft, Lehrbeauftragte für Palliativpflege an der FH Wr. Neustadt und Vinzentinum Wien, freie Vortragende

Termin & Teilnahmebeitrag

Dienstag, 14. September 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr
€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Hildegard von Bingen Meine Seelenmelodie mit Hildegard von Bingen zum Klingen bringen

Hildegard von Bingen war eine Äbtissin im 11. Jahrhundert. Ihre tiefe Gottverbundenheit eröffnete ihr ein hohes Wissen über die Heilkunst der Menschheit. Die Heillehre Hildegards geht immer von „Ganzheit“ aus. Sie lädt ein zur Achtsamkeit unserer Kultur und unseren Werten. Hildegards Werke sind eine unermessliche Bereicherung für den Glauben, für die Wissenschaft, die Menschen und andere Disziplinen. Ihre Empfehlungen der Heilkunde wirken mit großer Bedeutung bis in die Gegenwart und einige davon werden wir kennenlernen und ausprobieren.

Inhalt

Grundlagen der Hildegardapotheke, Stärken der Viriditas, Discretio, Ratio und der Subtilität, Hildegard-Kuren, Was empfiehlt die Hl. Hildegard in Bezug auf Ernährung und Fasten? Leberwickel, Wohlfühlen von Körper, Geist und Seele

Methode

Impulsreferat, Workshop, Selbsterfahrung durch praktische Anwendungen
Mitnehmen: Schreibzeug und bequeme Bekleidung, warme Socken, Nackenrolle, Polster (für die Knie), Handtuch, Badetuch, Gästehandtuch oder Waschlappen, Thermophor

Leitung

Beatrix Wondraczek MAS (Palliative Care), Diplomierte Pflegefachkraft/Palliative Care, Trainerin und Seminarleiterin in der Erwachsenenbildung, Fastenleiterin nach Hildegard von Bingen, Ausbildung an der Hildegardakademie/Vlbg., Mitglied des internationalen Hildegardverbandes

Termin

Montag, 20. September 2021, 10.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Rollenwechsel Angehörige von Menschen mit Demenz verstehen und begleiten

Wenn ein Mensch in einem Familiensystem Betreuung und Pflege benötigt, verändert sich das Gefüge an Rollen und Funktionen. Die Übernahme neuer und der Abschied von gewohnten Rollen kann zu einer schleichenden Belastung werden. Gerade die Demenz zwingt oft zu raschen, einschneidenden Veränderungen – und dies im Verlauf oft mehrmals. In diesem Seminar blicken wir auf typische Konstellationen von Familiensystemen in verschiedenen Situationen. Gemeinsam überlegen wir die Belastungen durch die Rollenveränderungen, welche positiven Auswirkungen der bewusste Umgang damit bringt und wie diese von außen gut begleitet werden können, sei es im Kontext von Freunden oder Freiwilligen, Selbsthilfegruppen, Beratungen oder Pflegesettings.

Aus dem Inhalt

- Rollen und Funktionen in Familien
- Erkundung typischer und individueller Muster im biografischen Verlauf
- Genderrollen, soziale Rollen, kulturelle Vorstellungen
- Innere und äußere Systeme (Pflege, Heim...) und ihre gegenseitige Beeinflussung
- Szenarien von veränderten Rollen aus der Praxis: Austausch und kollegiale Beratung
- Bewusstmachen der eigenen Rolle im jeweiligen Setting, um die Wirksamkeit zu erhöhen

Leitung

Christina Mittendorfer, Dipl. Psychologische Beraterin, Supervisorin, systemische Strukturaufstellerin. Multiplikatorin: EDUKATION bei Demenz nach S.Engel (D), demenz balance-Modell® nach B. Klee-Reiter (D). Koordinatorin bei der Caritas Angehörigenberatung, Leitung von div. Angehörigengruppen

Termin & Teilnahmebeitrag

Freitag, 24. September 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Mit Musik geht vieles leichter Musik bei Demenz im Pflege- und Betreuungsalltag

„Musik öffnet die Herzen demenzkranker Menschen und das Herz kennt keine Demenz!“ Anne Göttenauer

Musik kann Menschen mit Demenz Flügel verleihen, sie aber auch in ihrer Vergangenheit erden über ihre kulturellen und sozialen Wurzeln.

Die Fortbildung vermittelt, dass gezielte Musikangebote in allen möglichen Erlebensformen die physischen, psychischen und auch sozialen Ressourcen demenziell erkrankter Menschen stärken. Musik zeigt sich als eine Möglichkeit, die die Selbstwahrnehmung fördert, das Erinnerungsvermögen anregt sowie gemeinsame soziale Erfahrungen vermittelt und Entspannung unterstützt.

Die Teilnehmer*innen werden angeregt, Aspekte der „Musiktherapie“ im pflegerischen Handeln und in der Betreuung zu planen und umzusetzen, sowie sie als ritualisierte Begegnung in der Grundpflege und Betreuung zu nutzen. Sie erfahren, wie wir Musik mit allen Sinnen erfahrbar machen und Musizieren und Singen sowohl in der Gruppe als auch in der Einzelbetreuung zielgerichtet, sinnvoll und freudvoll einsetzen können.

Leitung

Sabine Baumbach, Musikgeragogin, Ergotherapeutin, Dozentin für Fragen und Fortbildungen rund um Demenz und Palliative Betreuung

Termin

Samstag, 2. Oktober 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Demenz und Sexualität

„Der wichtigste Sinn der Sexualität im Alter ist es, die intensive Begegnung mit einem Du, einem Gegenüber zu erhalten. Sexualität ist Sehnsucht nach menschlicher Nähe, nach Zuwendung, nach Zärtlichkeit und Zeit. Die Sehnsucht nach Liebe vergeht nicht mit dem Alter, ist aber oft nicht mehr realisierbar.“ E. Grond

In dieser Fortbildung werden sich die Teilnehmer*innen auf dieses heikle und manchmal tabuisierte Thema einlassen können. Sie werden die Sexualität in Beziehung zur Biografie, zur Entwicklung grundlegender Bedürfnisse und zur selbstbestimmten Lebensgestaltung sehen.

Ziele

- Bedeutung von Sexualität im Lauf des Lebens wahrnehmen,
- sich einen wertfreien Umgang mit dem Thema erarbeiten,
- Interventionsmöglichkeiten kennenlernen,
- sich eine empathische Sichtweise aneignen und
- lernen / spüren: „Wo stehe ich als Pflegekraft, als Begleiter*in“.

Die Teilnehmer*innen erhalten Sicherheit, sich mit dem Thema wertneutral und lebensbejahend zu befassen. Sie entwickeln Verständnis für das menschliche Bedürfnis, das bis ins Sterben hinein relevant ist. Sie können die sexuellen Bedürfnisse älter, an Demenz erkrankter Menschen erkennen und in Beziehung zu Pflegezielen setzen („Sich als Mann und Frau fühlen“ nach Krohwinkel bzw. „die eigene Sexualität leben können“ nach Juchli).

Leitung

Sabine Baumbach, Dozentin für Fragen und Fortbildungen rund um Demenz und Palliative Betreuung: Ergotherapeutin, Musikgeragogin, Validationsanwenderin, Basale Stimulation.

Termin & Teilnahmebeitrag

Mittwoch, 6. Oktober 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr
€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Trauerbegleitung konkret

In diesem Workshop setzen wir uns bewusst mit den Themenkreisen Tod und Trauer auseinander. Sich auf das Thema einzulassen, nimmt Angst. Es ermöglicht uns mehr Gestaltungsraum für unser eigenes Leben und das der Menschen, die uns umgeben. So wie Menschen einzigartig sind, ist auch deren Umgang mit Trauer sehr individuell. Daher setzen wir in diesem Workshop nicht auf vorgefertigte Konzepte, sondern auf eigene Erfahrung und Austausch in der Gruppe.

Zielgruppe

Menschen ohne spezielle Vorbildung und Erfahrung in der Begleitung von trauernden Menschen. Persönliche Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den eigenen Verlusterfahrungen.

Leitung

Mag.^a (FH) Kathrin Unterhofer, DSA, Leiterin Kontaktstelle Trauer der Caritas der Erzdiözese Wien; Mag.^a Martina Schürz, Trauerbegleiterin, Kontaktstelle Trauer der Caritas der Erzdiözese Wien, Psychotherapeutin i.A. u. S.

Termin

Samstag, 16. Oktober 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke



MEMENTO MORI FESTIVAL

7.-17. OKTOBER 2021

festival-memento-mori.at

Das Kulturfestival rund um den Tod

Kultursensible Begleitung am Lebensende

Der Workshop lädt Sie zu einem Perspektivwechsel ein, das für Sie Fremde in Verlustsituationen zu erforschen. Dazu nehmen wir Ihre eigene kulturelle Verankerung in den Blick und schauen, wie diese in Verlustsituationen wirksam wird. Zudem werden Sie Ihr Verständnis für Schwerstkranke, Sterbende und ihre Angehörigen durch Hintergrundwissen ausbauen, z. B. welche Spielregeln beim Sterben, Tod und Trauern in verschiedenen Kulturen relevant sind. Ihre mitgebrachten Fragen und Erfahrungen sind sehr willkommen!

Ziele

- Die eigene kulturelle, religiöse oder säkulare Verankerung sich bewusst machen, um zu erkennen, was fremd ist.
- Transkulturelle Kompetenz durch eine neugierige Haltung und individuell passende Handlungsmöglichkeiten ausbauen.
- Perspektivwechsel üben und anhand von Fallbeispielen Lösungen erarbeiten.

Methoden

Lebendige, visuell anschauliche Kurzinputs der Referentin, Plenumdiskussionen mit den anderen Teilnehmer*innen, Einzelreflexionsmethoden, Teamarbeit unter den Teilnehmenden, szenische Darstellungen von herausfordernden Situationen, Antworten für mitgebrachte Baustellen zum Thema bekommen, Wissen bezüglich kultureller Konzeptionen von Krankheit und Tod ausbauen.

Leitung

Dr.ⁱⁿ Tanja Marita Brinkmann, hält im deutschsprachigen Raum Vorträge und gibt Fortbildungen und Trainings zu Trauer am Arbeitsplatz, Palliative Care und Selbstsorge. Sie ist promovierte Soziologin, Sozialpädagogin, Krankenschwester und hat eine Fortbildung zur ehrenamtlichen Lebens- und Sterbebegleiterin und eine Trauerberatungsweiterbildung absolviert. Ferner hat sie Erfahrungen in allen Tätigkeitsbereichen einer Bestatterin. Mehr: www.tanja-m-brinkmann.de

Termin & Teilnahmebeitrag

Donnerstag, 21. Oktober 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr
€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Kommunikation ohne Worte Basistraining

Kommunikation ohne Worte – KoW® ist ein wissenschaftlich überprüftes und effektives personenzentriertes Interaktionskonzept und Trainingsprogramm, um nonverbal

- in verschiedenen Situationen einen Kontakt aufzubauen
- Emotionen, Bedürfnisse oder Schmerzen sicher zu erkennen
- Zuwendung und Informationen präzise zu vermitteln
- Vertrauen und Sicherheit zu wecken
- Beziehungen zu fördern und zu gestalten.

KoW® findet besonderen Einsatz in der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Betreuung von Menschen mit verminderten sprachlichen Kommunikationsmöglichkeiten. Es hat zum Ziel, den nonverbalen Dialog mit diesen aufzubauen bzw. zu erweitern, um einen Raum für gegenseitige, gelingende zwischenmenschliche Beziehung zu eröffnen. Ein Einsatz in Seelsorge und anderen Begleitkontexten ist ebenfalls hilfreich. Im 2-tägigen KoW®-Basis-Training schulen Sie Ihre kommunikative Intuition.

Ziel des Basis-Trainings ist, mühelos einen für beide Seiten befriedigenden Kontakt aufzubauen und schwierige Situationen zu meistern.

Leitung & Veranstalterin

Dr.ⁱⁿ Astrid Steinmetz, Dipl.-Musiktherapeutin / Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Entwicklerin von Kommunikation ohne Worte®, Musik-Psychotherapie und Angehörigenarbeit im Palliativkontext

Termin & Teilnahmebeitrag

Donnerstag, 4. bis Freitag, 5. November 2021, jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr
€ 400,-

Anmeldung

www.kommunikation-ohne-worte.de/termine-2021-wien/

Lebensübergänge Seelisches Gleichgewicht statt Krise

Übergänge haben mit der Bindung des menschlichen Lebens an die ZEIT zu tun. Werden und Wachsen, Vergehen und Sterben, Entwicklung und Vergänglichkeit als Grundmomente allen irdischen Lebens kommen in den Übergängen in verdichteter Weise zum Bewusstsein. Übergänge haben häufig Veränderungen zur Folge und können damit in die Krise führen, die eine Neuorientierung erfordert. Übergänge können aber auch mit anderen Belastungen des Lebens kumulieren und einen seelischen Zusammenbruch bewirken. Schwerwiegende Verluste können nicht zuletzt auch Tendenzen zur Vereinsamung mit sich bringen oder diese verstärken.

Das Seminar will das Krisenpotenzial unterschiedlicher Lebensübergänge in den Blick nehmen. Es fragt nach den immanenten Risikofaktoren und möchte Möglichkeiten aufzeigen, dass Betroffene ihr seelisches Gleichgewicht erhalten bzw. wieder finden können.

Auf der Grundlage der Erfahrungen in den unterschiedlichen Lebens- und Berufswelten der Teilnehmenden und den Impulsen der Referierenden sollen Perspektiven erarbeitet werden, wie Menschen in ihren Lebensübergängen gut begleitet werden können. Dies könnte auch prophylaktisch wirken gegen drohende Vereinsamung.

Leitung

Mag. Dr. Erich Lehner, Psychoanalytiker in freier Praxis, Männer- und Geschlechterforscher; Dr. Christian Metz, Theologe und Psychotherapeut, Supervisor, Referent für Palliative Care und Hospiz.

Termin

Donnerstag, 4. November 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Gut betreut und doch allein? Einsamkeit im hohen Alter verstehen und begleiten

Im hohen Alter gibt es viele Auslöser für Einsamkeit. Einer davon kann der Wechsel des Wohnorts oder der Betreuungssituation sein.

Pflege und Betreuung können viele Impulse und Angebote setzen, um Einsamkeit zu vermeiden oder zu lindern. Manchmal gilt es vielleicht auch einfach, sie empathisch mitzutragen.

An diesem Tag blicken wir auf vielfältige Formen von Einsamkeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Altenarbeit und Seelsorge. Wir erkunden im praxisorientierten Austausch, wie Einsamkeit erkennbar ist, wie sie besprechbar wird, welche Interventionen möglich sind und wo deren Grenzen liegen. Wir blicken hinter unsere Bilder von einsamen alten Menschen und suchen nach Ressourcen, die es zu stärken gilt, nach biografischen Anknüpfungspunkten und nach neuen Ideen und Zugängen für von Alterseinsamkeit Betroffene.

Leitung

Mag.^a Theresa Stampler, Leiterin des Bereichs Seelsorge und Spiritualität bei der Caritas der Erzdiözese Wien. Theologin, Kunsthistorikerin, Freiwilligenkoordinatorin; Ajoki Kalo DGKP, Palliativ-Ausbildung, Praxis in den Feldern Hospiz und Wohnungslosigkeit

Termin

Dienstag, 9. November 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Validation Vertiefung Auffrischen, üben und vertiefen

Die Inhalte aus Basis-Seminaren in Validation werden vertieft und erweitert, Beispiele aus der Praxis werden reflektiert und mit der Theorie von Validation verknüpft.

Dieser Tag ist ein Angebot, das Wissen über Validation zu vertiefen und zu erweitern

- mit Beispielen aus der täglichen Praxis
- mit der Möglichkeit, vorhandenes Wissen hervorzuholen und zu vertiefen
- mit Impulsen zum täglichen Anwenden in der Praxis
- durch Aufzeigen neuer Möglichkeiten der Umsetzung von Validation

Der Tag bewirkt ein Nach-Hause-Gehen mit einem Rucksack voller neuer Ideen und Sichtweisen.

Zielgruppe

Personen, die bereits eine Einführung in die Validation nach Naomi Feil von mind. 8 Unterrichtseinheiten besucht haben (Ehrenamtliche, Seelsorger*innen, Heimhilfen, Angehörige u.v.m.)

Leitung

Sarka Lahner, DGKP, Dipl. VTI Masterin und Validationstrainerin nach Naomi Feil; Case Management und Expertin für Angehörigenbegleitung von Menschen mit Demenz. Anwenderin demenz balance-Modell[®].

Termin

Samstag, 27. November 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 95,- inkl. Mittagessen

Übungsraum Krise – Leid – Trauer Methodenvielfalt zur Beratung und Begleitung

Die Herkunft des Begriffs Methode geht zurück auf das Griechische *méthodos*, was so viel heißt wie „Weg zu etwas hin“. Die Methode ist die Art und Weise, wie ein begleitender, beratender Mensch etwas tut, um mit dem*der Patient*in, Zugehörigen und/oder Trauernden definierte Ziele zu erreichen.

Auch wenn die Haltung der Zuwendung, des Interesses, des Respekts und der Ermutigung als Hauptwirkfaktor zwischenmenschlicher Sterbe- und Trauerbegleitung genannt werden will, ist der Einsatz anderer Methoden wünschenswert und sinnvoll. Die Fähigkeit, sich selbst (wieder) bewusst wahrzunehmen, die veränderte Realität zu erkennen, den anflutenden Impulsen von innen oder außen nicht (länger) ausgeliefert zu sein, bedarf der Übung, die – wenn sie erfahrungsbasiert ist – eine deutliche Auswirkung hat. Das Üben trägt auf dem Boden von Wahrnehmen und Erkennen, von Annehmen und gestaltendem Erproben dazu bei, dass der individuelle Mensch (wieder) eigene Steuerungsfähigkeit entwickelt und sich dadurch als selbstwirksam erfährt.

In diesem Seminar werden zahlreiche Methoden vorgestellt und etliche auf ihre Wirkung überprüft.

Leitung

Monika Müller M.A., Therapeutin, Supervisorin, Fachbuchautorin, Seminar- und Kursleiterin in Palliative Care, Trauer und Spiritual Care, war langjährig Leiterin von ALPHA Rheinland;

Dr.ⁱⁿ Sylvia Brathuhn, Psychoonkologische Beratungs- und Betreuungstätigkeit für Krebskranke und ihre Angehörige, Trauerbegleiterin, Trainerin

Termin

Mittwoch, 1. bis Freitag, 3. Dezember 2021, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 440,- inkl. Mittagessen, Pausengetränke und Fachbuch
„Übungsraum Krise – Leid – Trauer“

An der Seite der Toten Wiederholungstermin

Das Seminar „An der Seite der Toten“ will zu einer intensiven Selbsterfahrung mit den Lebensthemen Tod und Trauer einladen. Diese führt unter anderem in die Auseinandersetzung mit dem toten Körper. Der „Blick“ auf den Leichnam (das Symbol des „Körper gewordenen Todes“) kann helfen, unsere individuellen Gefühlsräume in der Begegnung mit dem Tod zu erweitern und zu bereichern. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob wir uns jemals real einem Leichnam gegenübersehen.

Der reichhaltige Erfahrungsschatz des Seminarleiters zum Thema lädt zu einer emotionalen und vor allem lebendigen Reise ein. Den Seminarteilnehmer*innen eröffnen sich dabei neue Wege und brauchbare Hilfestellungen für künftige Begegnungen mit dem Tod, sowie trauernden Menschen – ob in beruflicher Funktion, als helfender Beistand, Mitmensch oder selbst direkt Betroffene*r. Hilfestellungen, die wir benötigen, um der Sprachlosigkeit und Ohnmacht, die der Tod erwecken kann, etwas entgegenzusetzen: gegenseitige Verbundenheit, heilsames Mitgefühl, Wertschätzung und (De-)Mut.

Seminarinhalte

- Die totgeschwiegenen Toten
- Wem gehört der Leichnam?
- Das (un)heimliche Leben der Leiche
- Das Leichentabu: ein Berührungsverbot
- Das „Begreifen“ des Todes und seine Bedeutung für den Trauerverlauf
- Eine selbstbestimmte Abschiedskultur
- Die Bedeutung des Humors

Leitung

Dr. Martin Prein, Thanatologe, Psychologe, ehem. Bestatter

Termin

Donnerstag, 2. Dezember 2021, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Die Anfängliche Gestalt Unser Ursprung und unsere Heimat

Im Zen könnte die Anfängliche Gestalt die Lebensenergie vor der Gestaltwerdung sein, bei Plato die Idee, die unserer sichtbaren Gestalt zu Grunde liegt, im Christentum ist sie unser Ursprung, so wie Gott uns gemeint hat. Worte, Begriffe, aber wissen wir jetzt etwas über sie? Haben wir sie jetzt erfasst ...? Mit Hilfe der Systemischen Aufstellungsarbeit wollen wir uns behutsam unserer Anfänglichen Gestalt nähern, wissend, dass wir nur den Schatten der sich der Sprache entziehenden Wirklichkeit erhaschen können. Wir nähern uns im Vertrauen darauf, dass in uns eine Erinnerung an unseren Ursprung lebt, die uns führen wird. Wem werden wir begegnen, wenn wir uns unserem Ursprung nähern? Wohl nur in den seltensten Fällen der reinen Qualität, viel wahrscheinlicher unseren Projektionen. In Respekt vor den Schleiern, die wir der Anfänglichen Gestalt umgelegt haben, werden wir sie Schritt für Schritt davon befreien. Die Entschleierung unserer ursprünglichen Gestalt allein kann ein Grund sein, sich ihr zu nähern. Aber es kann auch ein Thema, das uns am Herzen liegt, ein guter Grund sein. Wie verändert sich dieses Thema und wie verändern wir uns dabei, wenn unser Thema in den Wirkkreis der Anfänglichen Gestalt gerät?

Wer von den Teilnehmenden aufstellen möchte, ist gebeten, dies schon bei der Anmeldung bekannt zu geben. Es werden insgesamt etwa 10 Aufstellungen möglich sein. Teilnehmende ohne eigene Aufstellung haben die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen, indem sie sich als Repräsentant*innen wählen lassen und auf diese Weise auch ein Stück eigenen Weges gehen können. Selbst wenn Sie als Zuschauer*in im Kreis um die Aufstellung sitzen, werden Sie Teil des Ganzen und auch hier wird etwas in Ihnen angerührt, das vielleicht schon lange auf Antwort wartet.

Leitung

Christl Lieben, Psychotherapeutin, Supervisorin und Coach in freier Praxis, Seminartätigkeit in Österreich, Deutschland und Amerika

Termin & Teilnahmebeitrag

Freitag, 3. Dezember 2021, 18.00 bis 21.00 Uhr; Samstag, 4. Dezember 2021, 10.00 bis 19.30 Uhr; Sonntag, 5. Dezember 2021, 10.00 bis 18.00 Uhr
€ 350,- inkl. Mittagessen am Samstag und Pausengetränke

Verzeihen und Vergeben Schritte zu innerem Frieden

Immer wieder kommen wir persönlich wie beruflich oder in der ehrenamtlichen Begleitung in Situationen, in denen wir uns mit unseren Bedürfnissen nicht (ausreichend) beachtet oder geachtet erleben. Unsere Vorstellung, wie etwas sein sollte, wird dadurch nicht erfüllt. Daraus resultieren oft nachhaltige Kränkung, Verletzung, Groll, Hader, andauernder Ärger und weitere belastende Gefühle. Der Schmerz, der dadurch verursacht wird, ist oft schwer zu ertragen. Um es überhaupt „aushalten“ zu können, wird „Schuld“ nicht selten auf die andere Person projiziert, die Auslöser für diese Misere war. Das „Hader“ mit der Wirklichkeit, der Wunsch nach Rache und Vergeltung gesellt sich gerne dazu und spendet kurzfristig durchaus „Trost“. Ein Nachteil dieser Umgangsweise ist, dass sie auf Dauer nicht zu unserem Besten ist. Die kränkende Situation taucht immer wieder in unserem Kopf auf, wir wiederholen (und erleiden) sie viele Male, obwohl sie tatsächlich vielleicht nur einmal passiert ist. Der „unerlöste“ Schmerz verschließt uns und kostet Energie.

In diesem Seminar werden wir anhand konkreter Beispielsituationen hilfreiche Schritte durchspielen, die (vorbereitend) nötig und hilfreich sind, um wirklich so verzeihen zu können, dass wir im Inneren wieder heil werden und Frieden finden. Das braucht Willen, Wissen, Erfahrung, Zeit, Gnade und den Mut, etwaige eigene Anteile an der erlebten Situation zu erkennen. Wir laden Sie ein, gemeinsam erste Schritte auf dieser Reise zur Vergebung zu gehen!

Zielgruppe

Alle, denen Vergeben und Verzeihen am Herzen liegt, wie auch alle, die sich nicht leicht tun, dass Vergebung praktisch wirksam wird für ein gutes, versöhntes Leben.

Leitung

Dr. Sepp Fennes, Trainer und Coach für Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung, ehrenamtlicher Demenz- und Sterbebegleiter in der Caritas Socialis

Termin & Teilnahmebeitrag

Freitag, 10. Dezember 2021, 17.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 11. Dezember 2021, 10.00 bis 18.00 Uhr
€ 190,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Die Palliative Care Box

Argumente, praktische Arbeitsinstrumente, Umsetzungshilfen und Praxisberichte zur Prozess- und Organisationsentwicklung in der stationären Langzeitpflege. Welche Tools würden Sie in Ihre Palliative Care Box stecken? Womit haben Sie tolle Erfahrungen in der Umsetzung von Palliative Care gemacht? Wie machen es eigentlich die anderen? Passt Palliative Care in eine Box?

Im Rahmen der Nationalen Strategie Palliative Care 2010–2015 und der Nationalen Plattform Palliative Care (seit 2017) wurden Grundlagen für die Palliative Care in der Schweiz erarbeitet. Bis anhin fehlte aber für die Umsetzung in Betrieben eine Zusammenstellung praxiserprobter Argumente und Instrumente. Die „Palliative Care Box“ soll diesbezüglich Abhilfe schaffen. Sie richtet sich an Leitungs- und Fachpersonen in der stationären Langzeitpflege. Für das Management bietet die Box Argumente, Arbeitsinstrumente (Projektvereinbarungen, Konzepte etc.) und Praxisberichte zur Prozess- und Organisationsentwicklung. Fachpersonen profitierten von Arbeitsinstrumenten sowie Umsetzungshilfen zu den sechs Palliative Care-Kernleistungen und weiteren Themen. So finden sich darin praktische Hilfsmittel zur vorausschauenden Planung, Leitfäden für Reflexionsgespräche nach einem Todesfall, Fact-Sheets für die ethische Reflexion und Handlungswahl oder Palliative Care-Pläne.

Der Fokus an diesem Tag liegt im Wesentlichen auf den 6 Kernaufgaben der Palliative Care im Kontext der praktischen Prozess- und Organisationsentwicklung in der stationären Langzeitpflege. Die Teilnehmenden setzen sich strukturiert und kritisch mit den Inhalten auseinander und ergänzen ihre ganz persönliche Palliative Care Box.

Leitung

Mag. phil. Michael Rogner

Termin & Teilnahmebeitrag

Dienstag, 18. Jänner 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 160,- inkl. Mittagessen, Pausengetränke

Demenz und Trauer

Trauerbegleitung als verstehender Zugang und heilsame Zuwendung

Menschen mit Demenz sind von vielfältigen Abschieden und Verlusten betroffen, wobei ihr dementierendes Verhalten und Erleben und die gesellschaftliche Reaktion darauf für sie selbst eine wesentliche Quelle von Trauer sind. Oftmals bleibt aber die Trauer unerkannt und damit unbegleitet. Da viele Begleitende Trauer aus eigener Erfahrung kennen, ist es ihnen jedoch möglich, Menschen mit Demenz auf Augenhöhe zu begegnen, emotional Solidarität zu empfinden und deren Würde zu bewahren.

Im Seminar verbinden wir ressourcenorientierte Begegnungsansätze mit einer wertschätzenden Haltung der Trauerbegleitung. Wir nehmen Spiritualität als Ressource in der Wahrnehmung von Trauer und der Begleitung in den Blick.

Leitung

Dr.ⁱⁿ Carmen Birkholz arbeitet als freiberufliche Theologin, ist Inhaberin des Instituts für Lebensbegleitung und Trainerin für Palliative Care mit den Schwerpunkten Sterbebegleitung und Demenz, Spiritualität, Rituale, Trauer und hospizlich-palliative Kulturentwicklung.

Termin

Donnerstag, 27. Jänner 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 160,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

„Leben ist, bevor man stirbt“ Teilhabe bis zum Lebensende in Palliative Care mit Menschen mit geistiger Behinderung

Welche Wünsche haben Menschen mit geistiger Behinderung am Lebensende? Menschen mit Behinderungen werden älter und selbstbewusster. Teilhabe ist zum Leitprinzip in der Eingliederungshilfe geworden. Angeregt durch die UN-Behindertenrechtskonvention, wird immer mehr assistierte Selbstbestimmung gefordert. Die betrifft auch das Lebensende, eine besonders sensible Lebensphase. Welche Vorstellungen von einem guten Leben und Sterben haben Betroffene, ihre An- und Zugehörigen und Mitarbeiter*innen? Wie kann eine Palliative Care aussehen, die nicht für, sondern mit Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt wird? Was kann Mitarbeiter*innen befähigen, Prozesse am Lebensende assistierend zu gestalten? Wie kann es gelingen, Menschen mit geistiger Behinderung Teilhabe am Lebensende zu ermöglichen, Angehörige einzubeziehen und Netzwerke aufzubauen?

Das Seminar soll Kompetenzen und Freude an der Gestaltung von Teilhabe am Lebensende vermitteln. Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, eigene Praxisbeispiele einzubringen.

- Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung am Lebensende
- Teilhabe nach der UN-Behindertenrechtskonvention für das Lebensende
- Beispiele gelungener teilhabeorientierter und palliativer Praxis
- Die „Sorge-Verfügung“ als Beispiel prozesshafter Begleitung
- Teilhabe am Lebensende: kreativ, prozesshaft, einfache Sprache
- Materialaustausch für die Praxis

Teilnahmevoraussetzung: Interesse an der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Leitung

Dr.ⁱⁿ phil. Carmen Birkholz, Dipl.-Theologin, Palliative-Care Trainerin Schwerpunkt Menschen mit Demenz und Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, Autorin zu den Themenkreisen Palliative-Care, Demenz, Behinderung, Trauer und Spiritualität

Termin & Teilnahmebeitrag

Montag, 31. Jänner 2022, 9.00 bis 17.00 Uhr
€ 160,-

Körperbegegnungen in der Hospizarbeit Körperliche Ressourcen und Bedürfnisse von Menschen am Lebensende und deren Begleiter*innen

In der palliativen und hospizlichen Arbeit ist die Begegnung von Menschenein zentrales Element. Begegnungen und Begleitungen sind auch immer körperlicher Art. So treffen auch die Körper dieser Menschen aufeinander – diese Körper mit den individuellen Geschichten und eigenen Bedürfnissen. Viele Begleiter*innen erleben, dass der eigene Körper in belastenden Situationen mit entsprechenden Zeichen reagiert. Und sie sehen, wie belastet die Körper der schwer kranken und sterbenden Menschen sind. In diesem oft von Defiziten geprägten Systemen entwickelt sich eine eigene Dynamik. In diesem einzigartigen, ressourcenorientierten Seminar geht es um die körperlichen Bedürfnisse, Ressourcen und Möglichkeiten aller Beteiligten.

Ziele

- Die Teilnehmenden wissen um Ängste, Sorgen und Bedürfnisse körperlicher Art von schwer kranken und sterbenden Menschen und haben einen Blick auf körperlichen Ressourcen und Potentiale von schwer kranken und sterbenden Menschen
- Die Teilnehmenden kennen Ängste, Sorgen und Bedürfnisse in Bezug auf den eigenen Körper in der Begleitung und erkennen Muster, wie der eigene Körper in belastenden Situationen reagiert
- Die Teilnehmenden kennen präventive Strategien im Umgang mit dem eigenen Körper, um langfristig in der Begleitung gesund bleiben zu können

Leitung

Rainer Simader, Physiotherapeut, Tanz- und Ausdruckstherapeut (körperorientierte Methode der Psychotherapie), ehem. Senior Physiotherapeut im St. Christophers Hospice London, Leiter des Bildungswesens beim Dachverband Hospiz Österreich, Mitglied des Leitungsteams des Universitätslehrgangs Palliative Care Salzburg, Dozent, Fachbuchherausgeber und Autor

Termin & Teilnahmebeitrag

Montag, 14. bis Dienstag, 15. Februar 2022, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr
€ 295,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Vorträge

Suizidassistentz oder Gastfreundschaft? Auf dem Weg in eine hospizlich-konviviale Gesellschaft 32266

Referierender

Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Heller M.A., Abteilung für Palliative Care und Organisationsethik, Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie, Fakultät für Katholische Theologie an der Karl-Franzens Universität Graz

Termin

Dienstag, 28. September 2021, 19.00 bis 21.00 Uhr

Was Sie schon immer über Demenz wissen wollten 28273

Referierender

Univ.-Doz. Dr. Gerald Gatterer, Psychologe und Psychotherapeut

Termin

Montag, 11. Oktober 2021, 19.00 bis 21.00 Uhr

Wie helfen bei Demenz ... im Freundeskreis? 32643

Referierende

Christina Mittendorfer, Angehörigenberatung Caritas Wien

Termin

Freitag, 15. Oktober 2021, 14.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag € 15,-

Wenn ich nicht mehr entscheiden kann 32347

Referierender

Mag. Clemens Fritsch, Notar und Erwachsenenvertreter

Termin

Montag, 15. November 2021, 19.00 bis 21.00 Uhr

Spiritual Care – Umgang mit der Sehnsucht nach ganzheitlicher Heilung 32152

Referierender

Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, Hochschule für Philosophie und Forschungsstelle Spiritual Care an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klini-

Vorträge

kum rechts der Isar der Technischen Universität München; interdisziplinäre Forschung und Schriftleitung der Zeitschrift SPIRITUAL CARE

Termin

Mittwoch, 17. November 2021, 19.00 bis 21.00 Uhr

Wie helfen bei Demenz ... in der Nachbarschaft? 32644

Referierende

Christina Mittendorfer, Angehörigenberatung Caritas Wien

Termin

Freitag, 26. November 2021, 14.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag € 15,-

Wieviel Tod verträgt ein Team? 28281

Referierende

Monika Müller M.A., Therapeutin, Supervisorin, Fachbuchautorin, Seminar- und Kursleiterin in Palliative Care, Trauer und Spiritual Care, war langjährig Leiterin von ALPHA Rheinland

Termin

Dienstag, 30. November 2021, 19.00 bis 21.00 Uhr

Sterben, Tod und Trauer bei Kindern und Jugendlichen 32161

Referierende

Dr.ⁱⁿ Gertrude Bogyi, Psychotherapeutische Leiterin des Ambulatoriums für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen – die BOJE, Psychologin an der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters und in eigener Praxis, Lehranalytikerin, Klinische Psychologin und Psychotherapeutin (IP)

Termin

Montag, 24. Jänner 2022, 19.00 bis 21.00 Uhr

Teilnahmebeitrag für alle Abendveranstaltungen wenn nicht anders angegeben je € 10,-



Lehrgang in Kooperation

Internationaler Lehrgang Caring Communities

Tag der **Wirksamkeit**

anders – gleich – besser Transformation leben und gestalten

Der Blick vom Ende des Lebens auf die alltäglichen Dinge beschwert nicht, sondern bereichert. Diese Paradoxie ist der Schlüssel zum Wandel des Ich, für tiefere Beziehungen, für eine neue Gesellschaft. P. Schuchter

Tagesprogramm

PLENUM 9.00 – 10.30 Uhr	WORKSHOPS 1 11.00 – 12.30 Uhr	PAUSE 13.00 – 14.15 Uhr	WORKSHOPS 2 14.15 – 15.45 Uhr	PLENUM 16.15 – 18.00 Uhr
Begrüßung & Überblick „Nachruf auf mich selbst“ Harald Welzer Vortrag mit Resonanzen von Regina Polak und Klaus Schwertner	Wählen Sie aus 7 Angeboten Wertehaltungen für nachhaltigen Wandel vermitteln Transformation Demenz – Wie Betroffene ihr Selbst erhalten und 5 weitere	Musikalische Unterbrechung Mittagessen Begegnungen im Café	Wählen Sie aus 7 Angeboten Transformation angesichts von Clowns im Pflegeheim Transformation im Tod – Vorstellungen in den Weltreligionen und 5 weitere	„UBUNTU – Transformation by sharing knowledge“ P. Jean de Dieu Tagne SP Vortrag (engl.) mit Resonanzen (dt.) Tagesrückblick Playbäckerei Sturm & Maroni

Anmeldung

unter www.kardinal-koenig-haus.at/transformation oder bei C. Blaudek: anmeldung@kardinal-koenig-haus.at bzw. 01 804 75 93 649

Preise

Gesamter Tag inkl. Tagesverpflegung € 220,- inkl. USt.
Halbtag – Vor- oder Nachmittag – ohne Mittagessen € 125,- inkl. USt.
Mittagessen kann bei Halbtageskarte zugekauft werden.
Ermäßigung siehe www.kardinal-koenig-haus.at/transformation

Eine konviviale Gesellschaft, die *ein gutes Leben für alle* ermöglicht – mit diesem Ziel vor Augen engagieren sich Menschen in vielen Ländern der Welt für eine neue gesellschaftliche Sorgeskultur. In Quartieren, Grätzln und Kiezen, in Bezirken, Gemeinden und Dörfern wachsen und gedeihen Ideen, Initiativen und Projekte. Sie widmen sich dem sozialen Miteinander und experimentieren mit neuen Zugängen zum Thema Care (Sorge), das Zukunftsaufgabe und -chance zugleich ist.

Der Internationale Lehrgang Caring Communities öffnet einen Raum für diese Initiativen und deren Entwicklung. In diesem Lehrgang lernen alle voneinander. Die Teilnehmenden erhalten Inspiration aus vielfältigen Kontexten und (Gegen-) Bewegungen und vernetzen sich international.

In sechs Workshops und zwei öffentlichen Symposien werden Impulse, Diskussionen, Austausch und Entwicklung Platz finden. Zeitraum: Januar 2022 bis Juni 2023

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg. *Für ein gutes Leben. Für alle.*

Veranstalter & Kooperation

Sorgetnetz, Verein zur Förderung gesellschaftlicher Sorgeskultur und Migros-Kulturprozent in Kooperation u. a. mit dem Kardinal König Haus.

Vortragende & Berater*innen

Brigitte Aulenbacher, Cornelia Coenen-Marx, Gert Dressel, Andreas Heller, Thomas Klie, Ulla Kribernegg, Sonja Prieth, Petra Rösler, Patrick Schuchter, Robert Sempach, Klaus Wegleitner, Peter Zängl, Sigrid Zinnecker und weitere kundige Personen.

Information & Anmeldung

Detaillierte und laufend aktualisierte Informationen zum Lehrgang, zu den Terminen und Orten sowie die Anmeldung finden Sie auf der Homepage des Vereins Sorgetnetz: www.sorgetnetz.at/ilcc. Für Fragen: ilcc@sorgetnetz.at

ONLINE

Symposium in Kooperation

Umgang mit Vielfalt am Ende des Lebens Wer sorgt sich um die Seele? Und wie?



Wenn es in belastenden Situationen am Lebensende nicht nur für den Leib, sondern auch seelisch-geistig „prekär“ wird, drängen sich verschiedene Fragen auf: Auf welchen unterschiedlichen spirituellen Hintergründen beruht die Begleitung? Welche Menschenbilder sprechen dadurch? Welche Formen des Umgangs mit Sterben, Tod, Trauer, Leid und Schmerz werden aktualisiert? Können diese neu verhandelt und weiterentwickelt werden? Welche Rolle spielen kulturell-religiöse Prägungen und gewachsene Traditionen und wie können sie thematisiert werden von Seiten der Betroffenen und aus der Perspektive der professionellen Akteur*innen?

Die Veranstaltung wird mit einem Impulsvortrag zum Thema „Wenn Wissen und Handeln an Grenzen stößt – migrationsbezogene Handlungspraxen am Lebensende“ von Prof. Dr. Ulrike Kluge, Professorin für Psychologische und medizinische Integrations- und Migrationsforschung an der Charité – Universitätsmedizin Berlin eröffnet. Angeregte Fragen und Perspektiven werden anschließend mit weiteren Expert*innen und den Teilnehmer*innen vertieft.

Anmeldung

erforderlich bis zum 17. Oktober 2021 unter: <https://hdb.dibk.at/Termine>
Aktuelle Details zur Veranstaltung und zu weiteren geplanten Bildungsangeboten finden Sie auf <https://hdb.dibk.at>

Veranstalter

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und Kardinal König Haus

Termin

Freitag, 29. Oktober 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr

Demenz vernetzen

Kräfte bündeln * Wissen teilen

Demenzberater*innen und Mitwirkende an demenzfreundlichen Orten leben vom **Miteinander**. Wir fördern österreichweit die Vernetzung und die informelle Bildung im kollegialen Umfeld.

Wir nutzen **Online-Formate**, um unsere Erfahrungen und Fragestellungen zu besprechen. Über Zoom treffen wir uns alle 2 bis 4 Wochen zum 90-minütigen Austausch. Über Padlet teilen wir Informationen, Fachartikel und -dokumente. Und zu aktuellen Fragestellungen laden wir Expert*innen ein.

Die Meinungsbildung und den pflegepolitischen Diskurs unterstützen wir durch die gemeinsame Erstellung von Positions- und Nachdenkpapieren. Die Teilnahme am Austausch ist kostenlos.

Details unter www.demenzfreundlich.at/positionen

Seminarvorschau

Kann Traumatisches „vererbt“ werden? Transgenerationale Traumatisierung

Leitung

Dipl.Psych. Michaela Huber (angefragt)

Termin

Freitag, 19. bis Samstag, 20. August 2022

Das Kardinal König Haus will in diesen Lebensbereichen Schwerpunkte setzen und im Interesse der Betroffenen, ihrer Angehörigen und Zugehörigen, unter Einbeziehung der Träger-Organisationen und politischen Verantwortlichen, folgende Anliegen bündeln:

1. Gesellschaftspolitische Veränderung: Demenzbetroffene und ihre Angehörigen sollen bei Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit mit ihren Anliegen wahrgenommen werden.

2. Vernetzung: Das informelle Netzwerk, das sich mit dem Kardinal König Haus über die Jahre entwickelt hat, soll bewusst so (mit)gestaltet werden, dass Demenzbetroffene im geriatrischen (Pflege-) Bereich und in der Gesellschaft einen höheren Stellenwert erhalten.

3. Haltung – Ethik – Menschenbild: Die christliche Anthropologie orientiert sich an der Gott-Ebenbildlichkeit des Menschen – und nicht an seiner Leistungsfähigkeit. Damit setzen wir ein positives Gegenbild zu einer Haltung, die den Menschen in der letzten Lebensphase oft vorwiegend unter ökonomischen Gesichtspunkten sieht und wertet.

4. Wissens- und Praxistransfer nach Österreich: Zahlreiche Initiativen und neue Entwicklungen geschehen oft unbeachtet im Ausland. Österreich als kleines Land steht immer in der Gefahr, zu kleinräumig zu denken. Und das Tagesgeschäft lässt Trägerorganisationen oft zu wenig Zeit, sich mit Zukunftsentwicklungen zu beschäftigen. Die in den vergangenen Jahren aufgebauten internationalen Kontakte des Kardinal König Hauses sollen hierzu gepflegt und systematisch ausgebaut werden.

5. Stärkung des Ehrenamts: Dies ist unmittelbar für die Betroffenen hilfreich, hat aber auch einen gesellschaftspolitischen Effekt: Ehrenamtliche kommunizieren die Anliegen von Demenzbetroffenen und deren Angehörigen sehr effizient in gesellschaftliche Bereiche, die sich mit diesem Thema bisher kaum befassen mussten.



Dr. Patrick Schuchter
Leiter des Programmbereichs Hospiz, Palliative Care, Demenz



Mag.ª Petra Rösler
Mitarbeiterin im Programmbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz



Nadja Sattmann, BA MA
Mitarbeiterin im Programmbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz



Mag.ª Martina Schürz
Mitarbeiterin im Programmbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz



Mag.ª Sr. Karin Weiler CS
Mitarbeiterin im Programmbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz



Isabel Weiser, BA
Mitarbeiterin im Programmbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz

Informationen

Adresse

Kardinal König Haus
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3 (Lainzer Straße, Jagdschlossgasse)
www.kardinal-koenig-haus.at



Information

Mag.^a Martina Schürz
Telefon: +43-1-804 75 93-629
schuerz@kardinal-koenig-haus.at

Anmeldung

Telefon: +43-1-804 75 93-649 Fax: +43-1-803 85 78-27
anmeldung@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at

Teilnahmebestätigung als Fortbildung

Gemäß GuKG und Sozialbetreuungsberufegesetz erhalten die Teilnehmenden nach Abschluss der Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung mit Angabe der Anzahl der besuchten Unterrichtsstunden.

Bankverbindung

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN: AT 46 3200 0000 0870 0155. BIC: RLNWATWW

Informationen

Teilnahmebeiträge

Die Beiträge entnehmen Sie bitte dem Programm. Die mit * gekennzeichneten Teilnahmebeiträge sind nach UStBLV v. 28.8.2018 gem. § 6 UStG umsatzsteuerbefreit. Alle weiteren verstehen sich inkl. 10 % USt. Dazu kommen bei Seminaren, Lehrgängen, Tagungen etc. noch die Aufenthaltskosten.

Storno

Anmeldungen (ausgenommen Lehrgänge) können bis 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos storniert werden. Bei einem späteren Rücktritt bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Kurskosten einbehalten. Bei einer späteren Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine*n Ersatzteilnehmer*in.

Stornobedingungen Lehrgänge: Eine kostenlose Stornierung Ihrer Anmeldung ist bis 45 Tage vor Lehrgangsbeginn möglich. Bei einem Rücktritt bis 30 Tage vor Lehrgangsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Lehrgangskosten einbehalten, danach 100%. Bei späterer Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine*n Ersatzteilnehmer*in.

Preise vorbehaltlich Druckfehler und Änderungen.

Wir behalten uns auch vor, Veranstaltungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften, die eine geplante Präsenzveranstaltung nicht zulassen, digital anzubieten.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.,
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3
Stand: Juli 2021

Geprüfte Qualität:



Wir danken unserem Förderer
sowie allen privaten
Spender*innen:



ERSTE Stiftung

